



# EVANGELISCHES FORUM

Informationen der Evangelischen Kirche im Fürstentum Liechtenstein

Nr. 3, Oktober – Dezember 2013

## Liebe Gemeindemitglieder



### Kartoffelferien

so nannten wir früher die Herbstferien. In meiner Kindheit habe ich den Grosseltern bei der Kartoffelernte geholfen. Heute kaufe ich die Kartoffeln mal als «Frische neue Ernte», mal als Lagerkartoffel. Mal kommen die Kartoffeln aus dem Thurgau, mal aus Ägypten.

Früher war das noch anders, aber nicht immer besser. Wenn die Ernte eingefahren war, zeigte sich, ob es für den Winter reichte. Nach der Ernte wurde Bilanz gezogen. Heute wird nicht weniger bilanziert.

Auch als Kirche schauen wir zurück: Gottesdienste und Veranstaltungen mit interessanten Begnungen und Gesprächen, ein noch recht zaghaftes Entdecken der Gemeinsamkeiten mit der Lutherischen Kirche, ein neuer Pfarrer, ein Ausblick auf ein buntes Angebot, wie es in diesem Forum deutlich wird. Aber auch ein Abschied von einer langjährigen Mitarbeiterin, weil vielleicht doch die Vorstellungen nicht ganz auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen waren.

Müsste die Bilanz einer Kirche nicht nur Erfolg, Harmonie, Zufriedenheit aller beinhalten?

Die Botschaft der Evangelischen Kirche ist seit je eine andere. Wir selbst leben nicht von unseren Erfolgen. Wir bringen keine Opfer, mit denen wir eine Instanz erst gnädig stimmen, um von ihr eine reiche Ernte im nächsten Jahr erwarten zu können.

Auch der Beter des 73. Psalms zieht Bilanz. Es macht ihn geradezu irre, dass scheinbar die dümmsten Bauern die dicksten Kartoffeln ernten. Ausgerechnet die Gottlosen, so bilanziert er, «brüsten sich wie ein fetter Wanst» und «tun, was ihnen einfällt» (V.7). Aber dann besinnt er sich: «Ich bleibe stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand» (V.23f). Das lässt ihn danken, das gibt ihm Hoffnung.

Schon im letzten Jahr bin ich übrigens recht gut über den Winter gekommen, obwohl ich im Herbst keine einzige Kartoffel geerntet hatte. Und so möchte ich mit jenem Psalmbeter schliessen: «Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den HERRN» (V.28).

Johannes Jung

Zum Titel: © L. Nahler

- 3 Hinweise und Veranstaltungen
- 4 – 5 Vaduzer Predigt
- 6 450 Jahre Heidelberger Katechismus
- 7 Projekte und Veranstaltungen
- 8 Terminübersicht



EVANGELISCHE KIRCHE  
LIECHTENSTEIN

**Redaktion:** Dieter Buchholz, Dr. Johannes Jung und  
Susanne Schickler Schmidt  
Fürst-Franz-Josef-Strasse 11, FL-9490 Vaduz  
Telefon Pfarramt: 00423 232 21 42, Fax: 00423 232 21 12

**Sekretariat:** Diana Kaesler

Bürozeiten: Montag, 13–16.30 Uhr und Donnerstag, 10–12.30 Uhr  
Telefon Sekretariat: 00423 232 21 29  
Bankverbindung: Postkonto 90-11452-2

**Mail:** [evang\(at\)kirche.li](mailto:evang(at)kirche.li)

**Internet:** [www.kirche.li](http://www.kirche.li)

**Layout und Druck:** BVD Druck+Verlag AG, Schaan

**Auflage:** 2000 Exemplare.

# Hinweise und Veranstaltungen

## Verabschiedung Esther Wagner

Esther Wagner hat ihre Tätigkeit in der kirchlichen Jugendarbeit zum 30. November gekündigt. Seit 13 Jahren hat sie Jugendliche im Präparandenunterricht, als Erstkonfirmanden und dann auch im Konfirmandenjahr begleitet. Diese Tätigkeit hat sie lange Zeit gemeinsam mit Pfarrer André Ritter durchgeführt. Im Laufe der Zeit hat sie diese Aufgaben immer weiter übernommen. Als dann die Pfarrstelle nach dem Weggang des Ehepaares Ritter vakant war hat Esther Wagner diese Aufgabe selbständig fortgeführt.



Über all die Jahre hat Esther Wagner unserer Kirche nicht nur einen treuen Dienst geleistet, sondern sie hat viele junge Menschen begleitet, die wiederum Esther in ihr Herz geschlossen haben.

Nicht vergessen dürfen wir auch z.B. die vielen phantasievollen Bastelarbeiten, die Esther mit den Jugendlichen gemacht hat. Diese wurden nach einigen Gottesdiensten für einen guten Zweck den Gottesdienstbesuchern zum Kauf angeboten. Wer kann es ermessen, wie viele Stunden Vorbereitungszeit Esther dafür in ihrer Freizeit unserer Kirche geschenkt hat?

Einen besonderen Dank gebührt auch Esthers Mann Werner, der ab und an mit den Jugendlichen unserer Gemeinde gekocht und gebacken hat. Werner hat ein besonderes Talent mit Kindern und Jugendlichen umzugehen, da ging es in der Küche immer lebhaft und fröhlich zu.

Vieles bleibt unerwähnt. Uns bleibt nur noch zu sagen:

Danke Esther!

*Beatrix Hengevoss*

Unsere langjährige Vizepräsidentin hat Esther Wagner verabschiedet und gewürdigt.

Dieser Abschied gilt aber nur für die Tätigkeit im Rahmen des Präparanden- und Konfirmandenunterrichts. Esther gibt weiterhin evangelischen Religionsunterricht an den Schulen unseres Landes und gehört auch unserem Vorstand an.

Von daher wird ihre Arbeit zu einem späteren Zeitpunkt umfassend zu würdigen sein.

*Dieter Buchholz*

## Termine

Am Mittwoch, dem 13. November, spricht Pfarrer Dieter Triebe über den Genfer Reformator Johannes Calvin. Der Vortrag findet um 19.00 Uhr in der Lutherischen Kirche statt.

## Adventskranzbasteln

Wer mag seinen Adventskranz gemeinsam mit anderen basteln?



Am Samstag, dem **30. November, 10.00 Uhr** können wir im **Treffpunkt** der Evangelischen Kirche Ebenholz zusammen kommen. Die grundlegenden Zutaten werden vorab besorgt. Deshalb wäre eine Anmeldung bei Beate Jung, Tel. 232 21 42, bis zum 20. November wünschenswert. Für die weitere Ausgestaltung sollte jeder Material mitbringen, dass dann eventuell auch untereinander ausgetauscht werden kann.

# Vaduzer

**Vaduzer Predigt  
am Sonntag, 10. November 2013, 10.00 Uhr,  
Evangelische Kirche Ebenholz, Vaduz,  
mit Evi Kliemand**

Eine Predigt in Sequenzen (oder die Gabe)  
eingedenk all der schon gehaltenen – und auch nicht  
gehaltenen – Reden (Vom Selbstverständnis)

Evi Kliemand wuchs in Vaduz auf. Ausgebildet wurde  
sie in Genf, New York, Zürich und St.Gallen. Sie  
wohnt in Vaduz. Ihre Ateliers sind in Triesenberg und  
in Intragna, Tessin. ([www.kliemand.li](http://www.kliemand.li))

Im Niemandsland, das das Sprachliche versickern  
liess, so dass zu vermuten war, die Märzenbecher  
und Krokusse rührten von versickertem Sprach-  
lichen des Vorjahrs her, als hauchten die Äcker und  
Wiesen noch etwas davon aus, was nicht erhört  
worden ist. Was nicht erhört wird, tritt irgendwann  
in Erscheinung.

*Evi Kliemand, Allmein (oder vom Glanz).  
Blätterwerk I, S. 155*



# Predigt

Ihre Tätigkeit ist umfassend. Sie ist Schriftstellerin, Malerin, Publizistin. Gedichte, Kurzgeschichten, Beiträge in Literaturzeitschriften und Lyrikreihen, aber auch Kunstbetrachtungen und Werkmonographien, vor allem zur Kunst der Region, stammen aus ihrer Feder.

Sie ist Mitglied im PEN, Mitglied des Bundes Deutscher Schriftsteller und Präsidentin der Ermanno Maggini Stiftung Intragna.

Sie erhielt den Anerkennungspreis des Kulturbeirats der Fürstlichen Regierung (1986), den Grazer Kul-

turpreis (1993), den Konstanzer Kunstpreis (2004), den Josef Gabriel von Rheinberger Preis (2007). Ihre Publikation Blätterwerk II erhielt den 1. Preis der «Schönsten Bücher Liechtensteins 2009».

## **Auszug – Vorabdruck aus der Vaduzer Predigt 2013**

*E-2012-05/3.5.2012*

Sprache als ein sich umwandelndes Durchlässigsein im Gegenwärtigen – allenfalls ein Zusprechen, ein Zuspruch, kein Besprechen.

Wo eine Amsel singt, frag ich nicht nach Wundern.

Gefragt ist eine Rückführung auf eine Form der Empathie das Kreatürliche zurück auf Augenhöhe geholt.

Die Sprache ist gerade auch dort, wo sie sich entzieht.

*E-2012-05/6.5.2012*

Wie ist das mit den Legenden – den guten und den bösen?

Ich schrieb viele.

Die Begegnung – mit jenem Jesus z.B. – eine Legende? Ich sehe es lieber als das, hatte er gesagt. Sonst fall ich ständig in das Entsetzen.

Sie antwortete: Du siehst dann nur noch dieses. Eben. Und das andere nicht mehr. Er nickt. Und es lohnt sich doch immer wieder, mich ins Entsetzen zu stürzen. Die Frau sagt nun nichts mehr, ich sah, dass sie sich sorgte, dass er am Fluss unten fallen könnte, was trug er denn da auf sich Schweres, ihr stiller Vorwurf war spürbar. Der Widerspruch lag auf ihm, wie das Kreuz, das er zum Fluss getragen hatte, der Widerspruch hatte ihn zum Fluss gehen lassen, um zu sagen, das mache er nicht mehr, er sagte: das will ich nicht mehr sehen, nie wieder. Die Welt ist so anders, so entsetzlich anders, sagte er. Das war es, was er ihr mitteilte, eh er übers Wasser schritt. Seine Legende.



Foto: Daniel Ospelt

# 450 Jahre Heidelberger Katechismus



Wesentlicher Bestandteil der Reformation waren Bibel und Gottesdienst in der Volkssprache sowie der christliche Unterricht.

Die Gemeinde wurde ermächtigt, selber über die Lehre zu wachen. Sie konnte die Bibel selber lesen und verstehen und so wiederum Predigt und Lehre selber beurteilen.

Ein Katechismus ist ein Unterrichtsbuch, das die zentralen Inhalte des Glaubens zusammenfasst. Diese Inhalte sollen sich einprägen, die Lebenssituation des Menschen treffen.

1557 wurde Friedrich III. Herzog von Simmern und zwei Jahre später Kurfürst in Heidelberg. Nach eigenem Bibelstudium schloss er sich 1559 der reformierten Lehre an. Er lehnte aber das damals weit verbreitete Lagerdenken zwischen Lutheranern und Calvinisten entschieden ab und war danach bestrebt, in seinem Land eine Kirchenordnung mit konfessionsverbindendem Charakter zu erstellen. So schrieb er in einem Brief an benachbarte Fürstentümer: «...und erkennen Gott lob, dass wir Christen sind, auf Christi Namen getauft und nicht auf Zwingli, Calvin, Luther und andere, wie sie heissen mögen.» Von diesem Geist ist auch der Heidelberger Katechismus bestimmt.

Der eigentliche Verfasser des Heidelberger Katechismus war Zacharias Ursinus, Professor für Dogmatik in Heidelberg. Sein Entwurf wurde in einer Kommission beraten, verbessert und 1563 in die Pfälzer Kirchenordnung aufgenommen.

Er wurde übersetzt und 1619 auf der Synode von Dordrecht von den versammelten Vertretern der reformierten Kirchen als Bekenntnisbuch anerkannt.

Frage und Antwort 1 fassen zusammen, was christlicher Glaube bedeutet: «Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben? – Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mein, sondern meines getreuen Heilands Jesu Christi eigen bin.»

Alles Glaubenswissen gründet im Trost. Ohne solchen Trost würde alles Glaubenswissen äusserlich und damit nutzlos.

Der Katechismus ist dann in drei Teile aufgegliedert: Von des Menschen Elend, von des Menschen Erlösung, von der Dankbarkeit.

Mag man heute das Suchen des Menschen vielleicht lieber mit anderen Worten beschreiben. Dass der Mensch suchend ist und sich auf die wichtigsten Fragen seines Lebens nicht eigene Antworten geben kann, hat seine Gültigkeit nicht verloren. Der grösste Teil des Katechismus handelt von des Menschen Erlösung, von der befreienden Antwort im Vertrauen auf Jesus Christus, die dem Menschen Sinn, Ziel und Hoffnung gibt. Aus diesem Glauben, so schliesst der dritte Teil, erwächst Dankbarkeit, die das Verhalten des Menschen massgeblich bestimmt.

Bibel, Gottesdienst und Unterricht haben ihre bleibende Bedeutung für die Evangelische Kirche nicht verloren. Würde man daran nur das Kriterium anlegen, dass all dies Spass machen sollte, würde etwas Entscheidendes verloren gehen. Bibel, Gottesdienst und Unterricht sollten auch heute noch jedes Gemeindeglied ermächtigen, damit es weder den Theologen noch modernen, selbsternannten Heilsangeboten ausgeliefert ist, sondern gerade in Fragen des Glaubens selbständig und kritisch prüfen und beurteilen kann.

Als ein halbes Jahrhundert nach Entstehung des Heidelberger Katechismus der Dreissigjährige Krieg ausbrach und die Pfalz unter fremde Besatzung geriet, in manchen Gemeinden kein Pfarrer war und 20 Jahre lang kein Gottesdienst stattfand, da war es nicht zuletzt dieser Katechismus und sein intensiver Gebrauch in den Familien, der dazu führte, dass die Bevölkerung Trost und Hoffnung auch in schwersten Zeiten erfuhr und am evangelischen Glauben festhielt.

[www.heidelberger-katechismus.net](http://www.heidelberger-katechismus.net)

# Projekte und Veranstaltungen

## Oskar und die Dame in Rosa

### OSKAR UND DIE DAME IN ROSA



An einem kalten Winterabend war ich in Bregenz in einer Kapelle. Aber nicht zum Gottesdienst sondern zu einer Theateraufführung.

Unter der Regie von Renate Bauer spielten Martin Sommerlechner (Oskar)

und die Grande Dame des Vorarlberger Theaters Karin Mommsen (Dame in Rosa) dieses Stück nach Eric-Emmanuel Schmitt.

Trotz der Kälte in der Kapelle wurde es einem sehr bald warm, zumindest im Herzen.

Oskar hat Leukämie. Aber nur die ehrenamtliche Krankenhausmitarbeiterin, die Dame in Rosa, spricht offen mit ihm. Die Dame in Rosa ermutigt Oskar, jeden Tag wie ein Jahrzehnt zu erleben. Und Oskar erlebt Sorgen und Freuden, erste Liebe, Midlife-Krisen, ein vollständiges Leben.

Ein ernstes, immer wieder auch heiteres Stück über die Suche nach Leben.

Freitag, 29. November 2013, 20.00 Uhr  
Eintritt frei, um eine Kollekte wird gebeten

## Gospelprojekt 2013

Auch 2013 wird wieder ein Gospelprojekt unter der Leitung von Maja Beck-Bänziger durchgeführt.



Mit dem Projektchor wird dann der Gottesdienst am 1. Dezember 2013, 10.00 Uhr, gestaltet.

Die Proben finden jeweils montags 19.30 bis 21.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Ebenholz statt:  
21./ 28. Oktober; 4./ 18./ 25. November;

Tagesprobe am Sonntag, 10. November, 11.00 bis 17.00 Uhr.

Interessierte, gerne auch Männerstimmen, sind herzlich eingeladen und werden gebeten, sich telefonisch (232 21 29) oder per Mail (evang@kirchfl.li) anzumelden.

## Mittagstisch

Am 14. November wollen wir um 12.00 Uhr mit einem Mittagstisch starten.

Wir wollen miteinander essen, reden, Gemeinschaft pflegen.

Alle, gross und klein, alt und jung, sind herzlich eingeladen!



**Zeit:** 14. November 2013, 12.00 Uhr

**Ort:** Treffpunkt Vaduz Ebenholz

**Anmeldung:** Zur besseren Planung wird um eine Anmeldung gebeten unter Tel. 232 21 42

**Fahrdienst:** Wer abgeholt oder wieder nach Hause gebracht werden möchte, kann dies bei der Anmeldung angeben.

**Kosten:** Freiwilliger Beitrag

## Unsere Termine Oktober 2013 bis Januar 2014

### *Gottesdienste in Vaduz-Ebenholz*

**27. Oktober, 10.00 Uhr**

Erntedankgottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

**3. November, 10.00 Uhr**

Reformationsgottesdienst mit Abendmahl,  
Pfarrer Johannes Jung

**10. November, 10.00 Uhr**

Vaduzer Predigt, Evi Kliemand

**17. November, 10.00 Uhr**

Gottesdienst, Margrit Eggenberger

**24. November, 10.00 Uhr**

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Johannes Jung  
In diesem Gottesdienst gedenken wir der Verstorbenen  
des vergangenen Jahres

**1. Dezember, 10.00 Uhr**

Gospelgottesdienst mit dem Projektchor unter der  
Leitung von Maja Beck-Bänziger, Pfarrer Johannes Jung

**8. Dezember, 10.00 Uhr**

Gottesdienst mit den Konfirmanden,  
Pfarrer Johannes Jung

**15. Dezember, 10.00 Uhr**

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

**22. Dezember, 10.00 Uhr**

Gottesdienst, Pfarrer Hans Jaquemar

**24. Dezember, 17.00 Uhr**

Krippenspiel des Oekumenischen Kindergottesdienstes,  
Kirche Ebenholz

**24. Dezember, 18.30 Uhr**

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

**25. Dezember, 10.00 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Johannes Jung

**31. Dezember, 19.00 Uhr**

Gottesdienst am Altjahrsabend, Pfarrer Hans Jaquemar  
und Pfarrer Johannes Jung

**5. Januar, 10.00 Uhr**

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

**12. Januar, 10.00 Uhr**

Gottesdienst, Margrit Eggenberger

**19. Januar, 10.00 Uhr**

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

**26. Januar, 10.00 Uhr**

Gottesdienst, Pfarrer Johannes Jung

### *Kinderkirche*



**27. Oktober, 11.00 Uhr**

Erntedank, Andachtsraum St. Florin

**24. Dezember, 17.00 Uhr**

Krippenspiel, Evangelische Kirche Ebenholz

**Andachten im Haus St. Florin,  
jeweils 14.15 Uhr**

8. November, 6. Dezember und 10. Januar

### *Seniorenachmittag*

**9. Dezember, 14.30 Uhr**

Albert Frommelt, Das Weihnachtsoratorium von  
Georg Friedrich Händel. Entstehung und Erklärung.

### **Dank und freundliche Erinnerung**

Herzlichen Dank allen, die ihren Jahresbeitrag für  
das Jahr 2013 gezahlt haben. Diejenigen, die dies bisher  
versäumt haben, möchten wir an dieser Stelle  
freundlich erinnern. Falls Sie nicht Mitglied unserer Kirche  
sind, aber gerne das Evangelische Forum lesen,  
so freuen wir uns über Ihr Interesse und einen kleinen  
finanziellen Beitrag zu Druck- und Versandkosten.

### *Die Konten der Evangelischen Kirche lauten:*

Liechtensteinische Landesbank AG  
Städtle 44, 9490 Vaduz,  
Kto.-Nr. 208.143.12

LGT Bank in Liechtenstein  
Herrengasse 12, 9490 Vaduz  
Kto.-Nr. 0281230AA

Postcheckkonto: 90-11452-2